

Korpsgeistanlass der Generalstabsschule

Autor(en): **Arnold, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korpsgeistanlass der Generalstabsschule

Die Generalstabsschule (GST S) lud am 24. Februar zum Korpsgeistanlass 2011. In Kriens trafen sich 220 aktive und ehemalige Generalstabsoffiziere, höhere Stabsoffiziere sowie Gäste aus Politik und Wirtschaft. Sie konnten Einblick nehmen in den laufenden Generalstabslehrgang II mit 35 Teilnehmern kurz vor deren Promotion.

Michael Arnold, Redaktor ASMZ

Der Kommandant der Generalstabsschule wies in seiner Begrüssung darauf hin, dass der Korpsgeistanlass einer seit acht Jahren gelungenen Kooperation mit der Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf) entspringt. Er nahm auch die Gelegenheit wahr, kurz auf das Jahr 2010 zurückzublicken. Die Reorganisation der GST S per 1. Januar 2010 (Stab, Kommando Führungssimulator, Kom-

Rund 220 Gäste folgten der Einladung der Generalstabsschule, darunter der Chef der Armee und der Kommandant HKA.

mando Lehrgänge unter direkter Leitung des Kommandanten GST S) inklusive Stellenabbau um 15 % sei vollzogen. Zwei neue Übungen mit Thematik «Unterstützung ziviler Behörden» bzw. «Verteidigung» konnten entwickelt werden. Daneben galt es, den kombinierten Lehrgang (GLG III-V, SLG II) neu zu konzipieren. Die Militärische Eignungsprüfung für angehende Gst Of wurde mit einem Assessment erweitert, das Sozial- und Selbstkompetenz besser abdeckt. Ein Informationstag für Einheitskommandanten im dritten Kommandojahr mit Interesse für eine Generalstabsausbildung brachte 30 Teilnehmer.

«In den Kernaufgaben der Lehrgänge und Simulationen darf eine hohe Akzeptanz von weit über 80 % vermeldet werden», so Brigadier Oehri. Doch an Herausforderungen fehlt es nicht: Der kombinierte Lehrgang stellt weiterhin anspruchsvolle Aufgaben, der Milizanteil an neu ausgebildeten Gst Of muss 2011 wieder auf 50 % gesteigert werden, die GLG I-V sollten grundlegend überdacht werden (Projekt «EDELWEISS»).

Multiplikatoren und Promotoren

In seiner Ansprache nahm der Chef der Armee Bezug auf die Empfehlun-



gen einer besonderen Arbeitsgruppe der GGstOf: Die Zukunft der Miliz im Korps der Generalstabsoffiziere – die Schweizer Armee im Wettbewerb um geeignete Talente (August 2010). «Diese Untersuchung ist ein Musterbeispiel für eine funktionierende Miliz», so Korpskommandant Blattmann. Der Kadernachwuchs steht mit der Glaubwürdigkeit der Armee als letzte Garantin für die Sicherheit und damit für die Prosperität unseres Landes in einer direkten Beziehung. Diese Glaubwürdigkeit sei aber gefährdet: Es mache weitherum Mühe, die Bedrohung vorurteilsfrei wahrzunehmen bzw. mit den Risiken entsprechend umzugehen – und mit dem Sicherheitsverbund Schweiz Ernst zu machen. Die Kader seien in der inhaltlichen Auseinandersetzung um den Armeebericht und seine entstehenden Detailkonzepte Multiplikatoren für die Anliegen einer glaubwürdigen Armee.

Den Generalstabsoffizieren bzw. Truppenkommandanten legte der Armeechef nahe, sich aktiver in die Kadergewinnung einzubringen. «Wir alle sind Göttis und müssen unseren Beitrag dazu leisten, auch die Wirtschaft zu überzeugen.» Bei der Akzeptanz müsse man ganz unten beginnen: Viele Unternehmen kennen die



Besuch des GLG II. Thema der laufenden Übung: Schutz einer Alpentransversale.

Bilder: HKA

Armee überhaupt nicht. Die HKA leiste da zwar hervorragende Arbeit, doch müsse man in der Weiterentwicklung der Generalstabsausbildung einen Effort leisten,

allerdings ohne diese zu «zivilisieren». Es brauche keine Bolognapunkte dafür zu geben; die Marke sei einzigartig und verbürge Qualität.

Amerikas sicherheitspolitische Optionen

Das Schlussreferat hielt Prof. Dr. Kurt R. Spillmann unter dem Titel: «Von Bush zu Obama – und dann?» Die Reflexion führte zurück bis zur Epoche der Gründung der Neuengland-Staaten im 17. Jh. Lange Zeit gingen die USA auf sicherheitspolitische Distanz, mussten im Ersten Weltkrieg zu einer globalen Kooperation übergehen und strebten seit Ronald Reagan eine globale Dominanz an. Insbesondere in Bushs «Krieg gegen das Böse» bzw. gegen den Terrorismus musste man in der Folge feststellen, dass die USA die Lasten einer von ihnen getragenen Weltordnung nicht mehr tragen bzw. finanzieren können. Präsident Obamas «Change» entspringt also nicht nur einem ermutigenden Aufruf an die Amerikaner, sondern auch einem Paradigmenwechsel im Umgang mit den schier unbewältigbaren Herausforderungen wie Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, drei Kriege, Klimawandel usw. Und das angesichts neuer globaler Trends wie Multipolarität, Verschiebung des Reichtumsgürtels gegen Osten usw. «Give me the wisdom to do what is right and just» (auf Obamas Zettel beim Besuch der Klagemauer in Jerusalem). ■

Ordentliche Vereinsversammlung 2011 der Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf)

Am 24. Februar 2011 hat die ordentliche Vereinsversammlung der GGstOf stattgefunden. Gegen 90 Mitglieder fanden sich an der HKA in Luzern ein.

Wahlen

Der Vorstand der GGstOf wird mit drei neuen Gst Of verstärkt: Frau Oberst i Gst Germaine Seewer (Berufsmilitär in der Luftwaffe), Lt col EMG Laurent Ducrest (Milizoffizier) sowie Maj i Gst Markus M. Müller (Milizoffizier; bis heute Chef Kommunikation und Netzwerk in der GGstOf).

Zusammenarbeit mit der SOG

Dem Antrag des Vorstandes, auf einen eigentlichen Beitritt zur SOG als «Fachsektion» zu verzichten, ist die VV 2011 mit grossem Mehr gefolgt. Die Vereinsversammlung wollte ausserdem nichts von einer «partiellen Zusammenarbeit» wissen. Damit bleibt alles wie es ist. Die GGstOf soll eine eigenständige, unabhängige Stellung bewahren, wobei klare Statements zu aktuellen militärpolitischen Themen erwartet werden.

Ziele 2011

Für das Vereinsjahr 2011 hat der Vorstand folgende Ziele definiert:

- Eine fortgesetzte, intensive Kommunikationstätigkeit leistet einen Beitrag zur aktuellen Armeediskussion und erlaubt es gleichzeitig, die Mitgliederbasis auszubauen.
- Es gelingt, in enger Zusammenarbeit mit der HKA den in der Schrift der GGstOf¹ umschriebenen Handlungsbedarf zu konkretisieren.
- In Sachen «Lobbying» gelingt es, koordiniert mit anderen Milizorganisationen, Parlamentarier zum positiv-kritischen Umgang mit aktuellen Armeefragen zu sensibilisieren.

Martin v. Orelli, Div aD,
Präsident der Gesellschaft der
Generalstabsoffiziere (GGstOf)

¹ Die Zukunft der Miliz im Korps der Generalstabsoffiziere, hrsg. v. GGstOf, August 2010.